

Textmarathon über 100 Tage

Christian Schulz hat am Heidelberger Zimmertheater eine neue Heimat gefunden – „Nipplejesus“ läuft noch bis 4. September

Von Ingeborg Salomon

Seit 2. Juni steht Christian Schulz als Museumswächter Dave in Nick Hornbys „Nipplejesus“ im Heidelberger Zimmertheater auf der Bühne. In der Regie von Intendant Joosten Mindrup ist der Abend eine eindrucksvolle One-Man-Show für den 59-Jährigen. Er spielt den Museumswächter Dave, der ein brisantes Gemälde bewachen soll, den „Nipplejesus“.

Zunächst erledigt er seinen Job mit großem Widerwillen, aber dann lernt er die Künstlerin kennen und taucht immer mehr in die Kunstszene ein. Doch einen Eklat kann er nicht verhindern, auch wenn der anders aussieht als gedacht. Eins ist sicher: Der Zuschauer wird überrascht sein. Denn Christian Schulz stemmt den 75-minütigen Monolog ganz alleine, und das jeden Abend bis zum 4. September, samstags sogar bei zwei Vorstellungen hintereinander. Nur montags hat der Schauspieler frei. Die RNZ hat sich mit ihm zu einem Gespräch getroffen.

> Dass Schauspieler große Textmengen lernen, ist ja ganz üblich. Aber Sie stehen bei rund 100 Vorstellungen in Folge jeden Abend allein auf der Bühne mit einem Riesenmonolog. Wie haben Sie sich vorbereitet?

Text lernen ist Arbeit, harte Arbeit. Ich habe mir dazu eine eigene Textfassung angelegt und alles notiert: Pausen, Stimmführung, usw. Damit sitze ich zu Hause an einem Tisch und lerne direkt morgens mein Pensum, so etwa 90 Minuten. Dann habe ich eine Pause gemacht und weitergelernt. Abends stand ich bei der Vorbereitung ja noch in „Miserere“ in einer kleinen Rolle im Zimmertheater auf der Bühne.

> Haben Sie denn einen Tipp für Menschen, die sich damit schwertun, etwas auswendig zu lernen?

Ich persönlich denke visuell und stelle mir die Szenen räumlich vor. Wenn ich von Einkaufen rede, sehe ich beispielsweise einen Supermarkt. Aber Text lernen ist in jedem Fall eine Heidenarbeit.

> Was machen Sie direkt vor einer Vorstellung?

Ich wohne in Karlsruhe und komme immer sehr früh ins Theater, so gegen 17 Uhr. Dann gehe ich auf die Bühne und gehe meinen Text noch mal komplett durch.

> Jeden Abend?
Jeden Abend.

> Das Publikum ist ja immer ein anderes. Wie nehmen Sie das wahr und wie beeinflusst es Ihr Spielen?

Für mich gibt es bei 'Nipplejesus' drei Ebenen: die Rolle des Dave als Museumswächter, Daves Fantasie und die Zuschauer. Alle drei spielen ineinander. Auf der Bühne habe ich ja Gegenlicht, aber die Menschen in den ersten beiden Reihen sehe ich sehr klar. Ich nehme wahr, ob der Saal voll ist und wie die Leute drauf sind. Wenn wir nicht so viele Zuschauer haben, wird mein Spiel intimer, ich modulare entsprechend mit meiner Stimme.

> Wie verändert sich ihr Spiel im Lauf der Wochen?

Ich habe jetzt gerade die 30. Vorstellung gespielt, und es wird mir nie langweilig. Im Gegenteil: Ich finde, ich werde immer lockerer, immer besser. Und mein Spielen wird immer reicher. Das war bei den anderen Stücken übrigens auch so.

> Vermissen Sie bei ‚Nipplejesus‘ den Kontakt mit Kollegen?

Manchmal schon, das kollegiale Miteinander hat viel Schönes. Aber vor allem sehe ich mein Solo als große Chance mit voller Verantwortung und voller Freiheit.

> Sie haben an vielen großen Häusern gespielt, auch an der Städtischen Bühne Heidelberg und am Staatstheater Karlsruhe. Was ist das Besondere am Zimmertheater?

Ich habe hier schon unter Intendantin Ute Richter eine neue Heimat gefunden. Dave ist meine achte Produktion, zweimal habe ich Regie geführt. Ich habe die Erfahrung gemacht, dass Autor, Stück und Schauspieler hier ernst genommen werden, und die Inszenierungen an diesem



Kerniger Typ mit Herz: Christian Schulz spielt im Heidelberger Zimmertheater den Museumswächter Dave in Nick Hornbys „Nipplejesus“. Foto: Konrad Gös

wunderbaren Privattheater Herz und Vorstand ansprechen. Das habe ich an großen Häusern manchmal vermisst. Dass ich in ‚Nipplejesus‘ den Dave spielen darf, sehe ich als großen Vertrauensbeweis des Intendanten Joosten Mindrup.

> Am 4. September wird das Stück zum letzten Mal gezeigt. Wann kommen Sie wieder?

Ich mache dann erst mal Urlaub, aber im Februar 2023 bin ich wieder da, ver-

sprochen. Dann spiele ich einen König, aber mehr wird nicht verraten.

① **Info:** „Nipplejesus“ wird täglich (außer Mo.) gespielt bis 4. September, jeweils 20 Uhr, So. um 17 Uhr, am Sa. zusätzlich um 17 Uhr. Karten unter www.zimmertheater.de, Tel.: 06221 / 21 0 69. Das Theater ist klimatisiert. Studierende zahlen eine halbe Stunde vor Vorstellungsbeginn den halben Preis für tagesaktuelle Karten.